

**B E R I C H T E D E R N A T U R F O R S C H E N D E N
G E S E L L S C H A F T D E R O B E R L A U S I T Z**

Band 16

Ber. Naturforsch. Ges. Oberlausitz 16: 165–170 (2008)

ISSN 0941-0627

Manuskriptannahme am 25. 4. 2008
Erschienen am 8. 8. 2008

**Zum 50. Jahrestag der Gründung des
Naturwissenschaftlichen Arbeitskreises Oberlausitz**

Von WOLFRAM D U N G E R , HANS-WERNER O T T O und MICHAEL L E H

Mit 1 Abbildung

Nach Ende des Zweiten Weltkrieges unterband ein Befehl der Sowjetischen Militär-Administration das Weiterbestehen sämtlicher Vereine bürgerlichen Rechts, darunter auch der Naturforschenden Gesellschaften in der Oberlausitz. Damit fehlte jeglicher organisierte Zusammenhalt der an der Naturforschung in der Oberlausitz interessierten Kräfte. Einziger legaler Anlaufpunkt war der „Deutsche Kulturbund“.

Dennoch hatten sich die Entomologen der Oberlausitz bereits 1955 zusammengeschlossen, um jährlich „Tagungen der Entomologen der Oberlausitz“ zu veranstalten, zu deren 4. Treffen in Sohland/Spree sich bereits 80 Teilnehmer zusammenfanden. Aus dieser Aktivität entstanden bereits 1957 das 1. Heft des „Nachrichtenblattes der Oberlausitzer Insektenfreunde“ und das gemeinsame Vorhaben „Großschmetterlinge der Oberlausitz“, dessen erster Teil (Tagfalter) unter Federführung von WERNER EBERT zwischen 1958 und 1960 erschien (Klausnitzer, briefl. Mitt.). Das zeigt, dass sich die naturforschende Tätigkeit nicht einfach verbieten ließ.

Anfang 1958 regte die Dresdener Bezirksleitung des Kulturbundes, wohl ermutigt durch diese Aktivitäten und durch Erfahrungen in der Sächsischen Schweiz, an, einen naturwissenschaftlichen Arbeitskreis in der Oberlausitz zu gründen.

Daraufhin bekundeten am 19. April 1958 in Bautzen 35 an der Naturkunde Interessierte, ihre Anstrengungen künftig in einem Rahmen zusammenführen zu wollen, der so viel Gleichgesinnte wie nur irgend möglich erfassen sollte und den sie „Naturwissenschaftlicher Arbeitskreis Oberlausitz im Deutschen Kulturbund (NAKOL)“ nannten. Eine weitschauende Initiative zu dieser historischen Gründung dürfen wir wohl mit Recht dem letzten Vorsitzenden der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft ISIS zu Bautzen, Prof. Dr. K. H. C. Jordan, zuschreiben, der mindestens in den ersten Jahren die praktische Tätigkeit des Arbeitskreises auch sehr aktiv unterstützte (Dunger). Der eigentliche Auslöser war aber Dr. G. Creutz, der (weil er aus Pirna stammte und dorthin guten Kontakt pflegte) vom Arbeitskreis Sächsische Schweiz (gegründet am 23.5.1957) einen Impuls für die Gründung des NAKOL empfing (Leh).

Als Hauptaufgabe wurde die Förderung der wissenschaftlichen Erforschung der Oberlausitz unter Heranziehung entsprechender Institute der Hochschulen und die Anwendung der Ergebnisse in der Praxis formuliert. Es galt, nicht nur die reichen Bestände der Naturlausatzung zu erfassen und zu ordnen, sondern auch die Veränderungen zu verfolgen, die in unerhört raschem Fortschreiten durch die Intensivierung der Landwirtschaft und den Übergang zur industriemäßigen Produktion in ihr und in anderen wirtschaftlichen Bereichen, z. B. in Forst- und Teichwirtschaft, allorts erkennbar wurden. Es ging ferner darum, die Gesetzmäßigkeiten und zwangsweise

erfolgenden Einwirkungen auf die ursprünglichen Lebensgemeinschaften zu erforschen und daraus Maßnahmen abzuleiten, die unnötige Einbußen an der Naturlausstattung verhindern helfen. Land- und Forstwirtschaft, Schule und regionale Planung sollten daraus Gewinn ziehen können (CREUTZ 1958).

Mit der Gesamtleitung wurden Dr. G. Creutz (Neschwitz), Dr. K. H. Großer (Görlitz), W. Ebert (Sohland/Spree) und R. Graul (Bautzen) beauftragt. Den Vorsitz übernahm Dr. G. Creutz, der Leiter der Vogelschutzstation Neschwitz. Als Leiter von Sektionen wurden durch Zuruf gewählt: M. Militzer, Bautzen (Botanik), Dr. R. Tittler, Görlitz, [der aber schon wenige Tage später aus Altersgründen wieder absagte und dessen Nachfolge W. Andert, Ebersbach, antrat] (Geographie und Geologie), Dr. K. H. Großer [der 1959 nach Halle überwechselte] (Bodenkunde und Geowissenschaften), Dr. G. Creutz (Wirbeltiere), W. Ebert, Sohland/Spree [der wenige Jahre später nach Eberswalde ging] (Wirbellose) (GRAUL 1958, CREUTZ 1958). 12 Jahre nach der Gründung setzte sich der Vorstand, weiterhin unter Vorsitz von Dr. G. Creutz, aus den Herren M. Militzer, P. Leidler und Dr. W. Guratzsch (sämtlich Bautzen), Th. Schütze (Großpostwitz), W. Andert (Ebersbach) und Dr. W. Dunger (Görlitz) zusammen (CREUTZ 1970).

Vom Dezember 1958 an fanden die monatlichen Zusammenkünfte zunächst im Haus der Sorben statt, hin und wieder auch im Stadtmuseum Bautzen. Von 1964 an waren Kreiskulturhaus (Weigungsche Villa) und Agraringenieurschule (Mättigstraße) Tagungsorte. Seit etwa 1979 erfolgten die Zusammenkünfte im Klubraum des Bautzener Bahnhofes.

1973 konnte unter dem Thema „15 Jahre Naturwissenschaftlicher Arbeitskreis Oberlausitz im Kulturbund der DDR“ im Heft 3 der „Sächsischen Heimatblätter“ unter anderem folgende Bilanz gezogen werden: „Mit dem ... Arbeitskreis zur Erforschung der Sächsischen Schweiz in Dresden bestand von Anfang an gute Verbindung, die sich auch in gemeinschaftlichen Tagungen und Exkursionen ausdrückte. Ferner entwickelten sich fruchtbare Beziehungen zum Institut für Landesforschung und Naturschutz Halle, Zweigstelle Dresden, zum Staatlichen Museum für Naturkunde in Görlitz, zum Institut für systematische Botanik und Pflanzengeographie in Halle, zum Museum für Tierkunde in Dresden, zum Museum für Mineralogie und Geologie in Dresden, zum floristischen Arbeitskreis der Niederlausitz in Wilhelm-Pieck-Stadt Guben, zur Arbeitsgemeinschaft Botanik und Gartenkultur Dresden und zur Agrar-Ingenieurschule Bautzen.

... Regelmäßige Vortragsveranstaltungen, die der Vermittlung neuer Erkenntnisse der einzelnen naturwissenschaftlichen Fachbereiche vorwiegend der Oberlausitz und deren Anwendung für die praktische Arbeit dienten, standen im Mittelpunkt der Tätigkeit. ... Aus allen Teilen der Oberlausitz, aus den Kreisen Bautzen, Löbau, Niesky, Görlitz, Bischofswerda, Kamenz, Weißwasser, Hoyerswerda und Zittau kamen die Besucher. In den 15 Jahren seit dem Bestehen wurde bis 1972 die stattliche Zahl von 5900 Teilnehmern erreicht, das sind im Durchschnitt 41 Mitglieder und Gäste aus allen Bevölkerungskreisen, vom Produktionsarbeiter und Genossenschaftsbauern bis zum Wissenschaftler, vom 17jährigen Oberschüler bis zum Rentner. ... Seit Bestehen des Arbeitskreises wurde auch großer Wert auf Exkursionen gelegt. Von 1959 bis 1969 fand jährlich mindestens eine Ganztagsfahrt mit Autobus statt. Dazu kamen zwei oder drei Halbtagesexkursionen. Von 1970 an wurden zusätzlich Arbeitsexkursionen mit spezieller Aufgabenstellung, wie Vegetationsaufnahmen, Pflanzenkartierung u. a., durchgeführt. Bis 1972 fanden 66 Exkursionen mit einer durchschnittlichen Teilnehmerzahl von 20 Mitgliedern und Gästen statt. Diesem Aufgabengebiet des Arbeitskreises nahmen sich in besonderem Maße die Bundesfreunde M. Militzer (Bautzen), Th. Schütze (Großpostwitz) und H. W. Otto (Bischofswerda) an.

Die Ergebnisse spezieller Forschungen, zum Beispiel im Gebiete des Strohmbirg bei Weißenberg, konnten zum Teil in den "Sächsischen Heimatblättern" und den "Abhandlungen und Berichten des Naturkundemuseums Görlitz" sowie in der "Bautzener Kulturschau" veröffentlicht werden.“ (ANONYMUS 1973)

Anlässlich des 25-jährigen Bestehens des Arbeitskreises formulierte Dr. Creutz als Zielstellung für die nächsten Jahre die weitere Erforschung und Kartierung der heimischen Pflanzen- und Tierwelt. Im Vordergrund sollten die Neubearbeitung der Flora der Oberlausitz und der Abschluss der Avifauna der Oberlausitz stehen. In enger Zusammenarbeit mit der Gesellschaft

für Natur und Umwelt gelte es, in den Naturschutzgebieten und Flächennaturdenkmälern Bestandsaufnahmen durchzuführen und die Schaffung weiterer Naturschutzgebiete mit vorzubereiten. Als Fernziele wurden Vorarbeiten für einen Heimatatlas und eine Biographie Oberlausitzer Forscher benannt. Der Arbeitskreis umfasste nun 113 Mitglieder, von denen 40 Prozent der Altersgruppe bis zu 40 Jahren angehörten. Außer 192 Exkursionen (s. Abb. 1) waren seit der Gründung 418 wissenschaftliche, überwiegend heimatbezogene Vorträge vor mehr als insgesamt 16 000 Zuhörern gehalten worden (CREUTZ 1983). Die Themen wurden von P. Leidler als Sekretär des Arbeitskreises gewissenhaft dokumentiert und veröffentlicht (Leidler 1983). Eine Zusammenstellung aller Exkursionsziele liegt als Manuskript vor.

Die Herausgabe eines Jahrbuches des Naturwissenschaftlichen Arbeitskreises Oberlausitz (entsprechend dem des Arbeitskreises Sächsische Schweiz) war 1967 vom Rat des Kreises Bautzen, Abt. Kultur, wegen fehlender Finanzmittel abgelehnt worden. Ein zweimonatlich erscheinendes Mitteilungsblatt war zwar geplant, kam aber nie zustande. Veröffentlichungsmöglichkeiten fanden die Mitglieder des Arbeitskreises aber in den 10 Heften der „Natura lusatica“ (Stadtmuseum Bautzen), in den „Sächsischen Heimatblättern“ (herausgegeben vom Kulturbund der DDR), den „Abhandlungen und Berichten des Naturkundemuseums Görlitz“ und der „Bautzener Kulturschau“ (herausgegeben vom Rat des Kreises Bautzen in Verbindung mit der Kreisleitung Bautzen des Kulturbundes der DDR). Bis September 1971 standen allen Mitgliedern auch Autorreferate oder Protokolle von den bis dahin gehaltenen Vorträgen (und teilweise auch von den Exkursionen) zur Verfügung.

Die Oberlausitz als geographischen Rahmen behielt der Arbeitskreis ganz bewusst in Fortführung der Tradition bei. Damit setzte er sich über die in der DDR neu festgelegten Verwaltungsgrenzen und somit auch über die Wirkungsbereiche des „Kulturbundes der DDR“ hinweg, was später mindestens als Vorwand für die Gängelung der Arbeit und schließlich für die Auflösung des Arbeitskreises diente. Mit der Gründung einer „Gesellschaft für Natur und Umwelt“ (GNU) im Kulturbund der DDR war ein straffes System geschaffen worden: Präsidialrat – Bezirkskommission der Natur- und Heimatfreunde – Kreisleitung – Ortsgruppen (mit Fachgruppen). 1977 erfolgte durch die Bezirksleitung des Kulturbundes eine „Zurückstufung“ des NAKOL zu einer „Kulturbund-Ortsgruppe im Kreis Bautzen“. Alle Versuche, die bisherige Struktur des Arbeitskreises zu erhalten, z. B. wenigstens als Kreisfachgruppe oder durch Mitgliedschaft in der Geographischen Gesellschaft der DDR (wie es dem Arbeitskreis Sächsische Schweiz 1960 gelungen war), scheiterten. Trotzdem kam es 1983 anlässlich des 35-jährigen Bestehens des Naturwissenschaftlichen Arbeitskreises zu einer gelungenen Festveranstaltung im Haus der Sorben, an der auch Vertreter des Bezirksvorstandes der Natur- und Heimatfreunde Dresden, der Bautzener Kreisleitung des Kulturbundes der DDR, des Domowina-Kreisverbandes, des Institutes für sorbische Volksforschung sowie der Kreisvorsitzende der Gesellschaft für Natur und Umwelt teilnahmen (Leh). Nach dieser Veranstaltung bat Dr. Creutz, inzwischen 72 Jahre alt geworden, in einer Leitungssitzung, ihn vom Vorsitz des Arbeitskreises zu entlasten. Deshalb wurde Michael Leh, der seit Jahren als Leitungsmitglied tätig war, bis zur nächsten Kulturbund-Wahl mit dem Vorsitz ab 1.1.1984 beauftragt und Dr. Creutz zum Ehrenvorsitzenden gewählt. Zur Wahl des neuen Vorsitzenden aber kam es nicht mehr. In einer plötzlich anberaumten, am 3.9.1986 durchgeführten Beratung in der Kreisleitung Bautzen des Kulturbundes wurde Michael Leh die Auflösung des Naturwissenschaftlichen Arbeitskreises Oberlausitz „aus Strukturgründen“ bekannt gegeben. Die Fachgruppen des Arbeitskreises (die bisherigen Sektionen) würden künftig dem Kreisvorstand der Gesellschaft für Natur und Umwelt und nicht mehr dem Arbeitskreis NAKOL unterstehen! Damit waren alle außerhalb des Kreises Bautzen wohnenden Arbeitskreismitglieder von einer weiteren gemeinsamen Arbeit offiziell ausgeschlossen. Die nicht in einer Fachgruppe verankerten restlichen Arbeitskreismitglieder aus dem Kreis Bautzen sollten evtl. eine neue Fachgruppe NAKOL im Kreisvorstand der GNU Bautzen gründen. Diese Strukturumwandlung wurde als unbedingt notwendig bezeichnet (LEH 1986). Von nun an gab es fast nur noch das Arbeiten in den einzelnen GNU-Fachgruppen, unter „Anleitung“ der Bautzener Kulturbund-Kreisleitung.

Dennoch blieb der Wille zur gemeinsamen naturforschenden Arbeit lebendig. Die für den Arbeitskreis typischen fachbereichsübergreifenden Themen lassen sich auch an den im 3-Jahres-

Rhythmus am Staatlichen Museum für Naturkunde Görlitz abgehaltenen „Symposien über die naturwissenschaftliche Forschung in der Oberlausitz“ ablesen. Die Symposien dienten bewusst als Vorbereitung für eine erhoffte Weiterführung der Arbeit in einer freien und unabhängigen Gesellschaft:

- 1962: Stand und Geschichte der Forschung
- 1965: Bibliographie, Dokumentation; Bergbau
- 1969: Grenzen der Oberlausitz; Kartierung in Faunistik und Floristik
- 1972: Landeskultur: Immission, Melioration und Bergbaufolgelandschaft
- 1977: Inventarforschung
- 1981: Naturausstattung und Intensivproduktion
- 1984: Inventarerkundung und Freizeitforschung
- 1986: Vegetation und Tierwelt in Wechselbeziehung zu den Böden
- 1990: Erhaltung und bergbauliche Inanspruchnahme der Vielfalt in der Natur

Anfang 1989 kam es außerdem auf Anregung von Dr. W. Dunger in Görlitz zu einer Zusammenkunft mit dem Ziel, im Herbst 1990 (im Zusammenhang mit dem 9. Symposium) ein „Naturwissenschaftliches Kuratorium Oberlausitz“ zu gründen, das als Beraterkreis der Bezirksvorstände Dresden und Cottbus der Gesellschaft für Natur und Umwelt sowie staatlicher Forschungs- und Verwaltungsorgane konzipiert war. Es sollte etwa 10 Personen umfassen und seinen Sitz am Staatlichen Museum für Naturkunde Görlitz haben. Bemerkenswert ist, dass daraufhin die Dresdner Bezirksleitung des Kulturbundes am 5.10.1989 die Staatssicherheit veranlasste, den Personenkreis für das Kuratorium politisch zu überprüfen. Damit war auch dieser Versuch lahmgelegt.

Nach der bald folgenden politischen Wende wurde aber mit der Gründung der „Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz“ am 22.9.1990 (s. DUNGER 1991) wieder eine unabhängige naturwissenschaftliche Heimatforschung möglich, die später mit der Gründung des „Arbeitskreises Bautzener Land“ als Zweig der Naturforschenden Gesellschaft am 9.9.2000 (s. HEMPEL et al. 2006) auch speziell für den Raum Bautzen wirksam wurde. Vom Jahre 2000 an fanden nun auch in Bautzen wieder achtmal im Jahr gut besuchte Vortragsveranstaltungen und jährlich mehrere Exkursionen statt.

Literatur

- ANONYMUS (1973): 15 Jahre Naturwissenschaftlicher Arbeitskreis Oberlausitz im Kulturbund der DDR. – Sächs. Heimatblätter **19**, 3: 140
- CREUTZ, G (1958): Die naturwissenschaftliche Erforschung der Oberlausitz. – Bautzener Kulturschau **8**, 12: 17–18
- (1970): 12 Jahre „Naturwissenschaftlicher Arbeitskreis Oberlausitz“ im Deutschen Kulturbund. – Sächs. Heimatblätter **16**, 1: 36
- (1983): 25 Jahre Naturwissenschaftlicher Arbeitskreis Oberlausitz. – Natura Lusatica (Bautzen) **8**: 5–8
- DUNGER, W. (1991): Die Verantwortung naturkundlicher Fachgesellschaften heute. – Zum Selbstverständnis der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz. – Ber. Naturforsch. Ges. Oberlausitz **1**: 5–13
- GRAUL, R. (1958): Bericht über die Arbeitstagung des naturwissenschaftlichen Arbeitskreises Oberlausitz am 19.4.1958 in Bautzen. – Protokoll, unveröffentlicht
- HEMPEL, W., R. NEUMANN & H.-W. OTTO (2007): Fünf Jahre Naturwissenschaftlicher Arbeitskreis Bautzener Land. – Ber. Naturforsch. Ges. Oberlausitz **15**: 205–208
- LEH, M. (1986): Brief des Naturwissenschaftlichen Arbeitskreises Oberlausitz an Prof. Dr. sc. Dr. hc. Kurth, Vorsitzender des Bezirksvorstandes der Gesellschaft für Natur und Umwelt, Dresden vom 11.12.1986. – Mskr., unveröffentlicht
- LEIDLER, P. (1983): Themen der wissenschaftlichen Veranstaltungen des Naturwissenschaftlichen Arbeitskreises Oberlausitz im Kulturbund der DDR in den 25 Jahren des Bestehens 1958–1983. – Natura Lusatica (Bautzen) **8**: 9–18



Abb. 1 Naturwissenschaftlicher Arbeitskreis Oberlausitz. Exkursionsteilnehmer am 24.6.1964 an der Kreuzbuche im Valtenberggebiet. Foto Archiv H.-W. Otto

1 unbekannt, 2 Dr. Heinz Eckart (auf dem Baumstamm stehend), 3 E. Kirsch (Görlitz),
4 W. Otto (Bischofswerda), 5 Dr. W. Guratzsch (Bautzen), 6 E. Glotz (Görlitz),
7 A. Geißler (Bautzen), 8 unbekannt, 9 später verh. Königshof (Bautzen), 10 Th. Schütze (Großpostwitz),
11 Chr. Klouda (Horscha), 12 P. Mütterlein (Bautzen), 13 G. Hennig (Bautzen), 14 unbekannt,
15 M. Militzer (Bautzen), 16 Dr. Dr. h.c. A. Schade (Putzkau), 17 unbekannt, 18 R. Graul, Bautzen,
19 unbekannt.

Literatur zum Naturwissenschaftlichen Arbeitskreis Oberlausitz (in chronologischer Reihenfolge)

- CREUTZ, G. (1958): Die naturwissenschaftliche Erforschung der Oberlausitz. – Bautzener Kulturschau **8**: 12, 17–18
- CREUTZ, G. (1958): Die naturwissenschaftliche Erforschung der Oberlausitz. – Görlitzer Kulturspiegel **12**: 13–14
- CREUTZ, G. (1958): Die naturwissenschaftliche Erforschung der Oberlausitz. – Zittauer Kulturspiegel **12**: 7–8
- CREUTZ, G. (1958): Die naturwissenschaftliche Erforschung der Oberlausitz. – Ebersbacher Kulturspiegel **Dez.**: 5–6
- CREUTZ, G. (1958): Die naturwissenschaftliche Erforschung der Oberlausitz. – Kamenzer Kulturspiegel **Dez.** 3–5
- CREUTZ, G. & K. H. GROßER (1959): Der Naturwissenschaftliche Arbeitskreis Oberlausitz. – Sächs. Heimatblätter **5**, 2: 128–130
- CREUTZ, G. (1959): Die naturwissenschaftliche Erforschung der Oberlausitz. – Der Spiegel, das kulturelle Leben im Kreise Bischofswerda, **Jan.**: 9–11

- CREUTZ, G. (1959): Die naturwissenschaftliche Erforschung der Oberlausitz. – Unsere Heimat, Kulturspiegel für die Gemeinden Großschönau, Waltersdorf, Hainewalde **Febr.**: 7–8
- CREUTZ, G. (1959): Die naturwissenschaftliche Erforschung der Oberlausitz. – Dorfspiegel für die Gemeinden Seifhennersdorf, Leutersdorf, Spitzkunnersdorf **5**: 17–18
- ANONYMUS (1962): Gemeinsame Arbeitstagung des „Arbeitskreises zur Erforschung der Sächsischen Schweiz“ und des „Arbeitskreises Oberlausitz“ am 23. und 24. September 1961 in Sebnitz. – Sächs. Heimatblätter **8**, 3: 185–193
- CREUTZ, G. (1968): 10 Jahre Naturwissenschaftlicher Arbeitskreis Oberlausitz. – Bautzener Kulturschau **18**, 4: 14–16
- NAUMANN, B. (1969): Das Jahr 1968 in der Naturwissenschaft. Jahresrückblick im naturwissenschaftlichen Arbeitskreis Oberlausitz. – Bautzener Kulturschau **19**, 2: 24–25
- CREUTZ, G. (1970): 12 Jahre „Naturwissenschaftlicher Arbeitskreis Oberlausitz“ im Deutschen Kulturbund. – Sächs. Heimatblätter **16**, 1: 36
- ANONYMUS (1973): 15 Jahre Naturwissenschaftlicher Arbeitskreis Oberlausitz im Kulturbund der DDR. – Sächs. Heimatblätter **19**, 3: 140
- ANONYMUS (1973): Aus dem Naturwissenschaftlichen Arbeitskreis Oberlausitz. Zum 15jährigen Bestehen. – Bautzener Kulturschau **23**, 4: 17–19
- HASSETT, CH.-M. (1978): Es berichtet Naturwissenschaftlicher Arbeitskreis Oberlausitz. – Bautzener Kulturschau **28**, 2: 21
- HASSETT, CH.-M. (1978): 20 Jahre Naturwissenschaftlicher Arbeitskreis Oberlausitz im Kulturbund der DDR. – Bautzener Kulturschau **28**, 4: 11–15
- OTTO, H.-W. (1978): 20 Jahre floristische Forschungstätigkeit im Naturwissenschaftlichen Arbeitskreis Oberlausitz. – Sächs. Heimatblätter **24**, 3: 135–138 [enthält umfangreiche Tabellen u. Literaturverzeichnis]
- CREUTZ, G. (1980): Heimatforschung im Naturwissenschaftlichen Arbeitskreis Oberlausitz. – Sächs. Heimatblätter **26**, 4: 156
- ANONYMUS (1983): 25 Jahre Naturwissenschaftlicher Arbeitskreis Oberlausitz. – Sächs. Heimatblätter **29**, 3: 138
- CREUTZ, G. (1983): 25 Jahre Naturwissenschaftlicher Arbeitskreis Oberlausitz im Kulturbund der DDR. – Bautzener Kulturschau **33**, 4: 4–5
- CREUTZ, G. (1983): 25 Jahre Naturwissenschaftlicher Arbeitskreis Oberlausitz. – Natura Lusatica (Bautzen) **8**: 5–8
- LEIDLER, P. (1983): Themen der wissenschaftlichen Veranstaltungen des Naturwissenschaftlichen Arbeitskreises Oberlausitz im Kulturbund der DDR in den 25 Jahren des Bestehens 1958–1983. – Natura Lusatica (Bautzen) **8**: 9–18
- ANONYMUS (1985): Erforschung der Oberlausitzer Flora. – Sächs. Zeitung, „wir“ Nr. 10: 5, vom 8.3.1985 [betrifft 27 Jahre Naturwissenschaftlicher Arbeitskreis Oberlausitz]
- ANONYMUS (1985): Naturwissenschaftlicher Arbeitskreis Oberlausitz. – Bautzener Kulturschau **35**, 7: 21–22

Anschriften der Verfasser:

Prof. Dr. Wolfram Dunger	Hans-Werner Otto	Michael Leh
Hofeweg 15,	Putzkauer Straße 5	Neuer Weg 6
D-02829 Schöpstal	D-01877 Bischofswerda	D-02699 Neschwitz
E-Mail: dunger.ebersbach@gmx.de	E-Mail: hw.otto@freenet.de	